

M i l l a b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Ausland: Nr. 50 bei der Eisenbahnpostamt Neuburg Zweigstelle Wildbad. — Hauptamt: Enztalbad Albertstr. 66. Wildbad. — Verleger: Gewerkschaft W. Wildbad. — Postamt: Nr. 74. — Anzeigenpreis: Die einmalige Zeile ober deren Raum im Blatt 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Kleinanzeigen 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Inserate und bei Anstufungsteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konturenstellen oder wenn gerichtliche Beteiligung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, W. Seimstraße 56. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

Nummer 58

Fernruf 179

Samstag den 9. März 1929

Fernruf 179

64. Jahrgang.

Mexiko, das Land der Revolutionen

Nach Obregon — Portes Gil

Mexiko, das Land ewiger Revolutionen, steht wieder im Feuer des Aufbruchs. Eine Reihe von Städten und Städten, darunter der wichtigste mexikanische Hafen Veracruz, sind in den Händen der Rebellen. Die Hauptstadt Mexiko City ist in Gefahr und mit ihr die Regierung und der neue Präsident Portes Gil. Das das Leben des mexikanischen Staatsoberhauptes bedroht ist, darin liegt nichts Neues. Dies gehört gewissermaßen zur mexikanischen Tradition. Seit dem Tage, wo Mexiko sich von der spanischen Herrschaft befreite, also seit dem 16. September 1810, sind nur zwei natürlichen Todes in ihrer Heimat gestorben: Suarez, der Bezwinger des Kaisers Maximilian I. und Gonzales, der Anhänger des berühmten mexikanischen Staatsmannes Diaz. Was die übrigen mexikanischen Herrscher betrifft, so entsteht, rückblickend betrachtet, folgendes unerfreuliches Bild: Obregon (1923) — erschossen; Carranza (1920) — erschossen; Madero (1911) — nach 35jähriger Präsidentschaft (mit einmaliger vierjähriger Unterbrechung) — abgesetzt und verbannt; Verdo de Tejada (1876) gestürzt und des Landes verwiesen; Kaiser Maximilian I. (19 Juni 1867) — standrechtlich erschossen; Guerrero (1831) — standrechtlich erschossen. Die Karriere des Expräsidenten Calles, der gerade jetzt an der Spitze der Armee und des Heeres steht, um die Aufständischen zu bezwingen, ist noch nicht beendet. Er ist übrigens nur deswegen von seinem Präsidentschaftsamt zurückgetreten, weil die mexikanische Verfassung eine unmittelbar aufeinanderfolgende Wiederwahl nicht zuläßt. Es würde nichts Außergewöhnliches bedeuten, wenn Portes Gil und Calles den Weg ihrer Vorgänger gehen würden.

Den Mexikanern liegt das Aufbrüche im Blut. Vielleicht keinem anderen Volk der Erde ist so viel zuzumuten wie dieser Rasse, die ja keine Rasse, sondern ein Rassenkonglomerat ist. Die Weißen bilden nur 10 Proz. der Bevölkerung, die Indianer dagegen 30 Proz., und Mischlinge, in erster Linie Mestizen, sogar 60 Proz. Die Mestizen, deren es verschiedene Schattierungen gibt, und die in Mexiko eine immer hervorragendere Rolle spielen, stehen im Ruf, die treuesten und tüchtigsten Menschenwesen unseres Erdballes zu sein. Sie zeichnen sich durch einen absolut unzuverlässigen, dabei äußerst entzündbaren Charakter aus, durch Mangel an Besinnung und Selbstkritik und durch Unberechenbarkeit ihrer Handlungen. Die Neigung zum Aufbruch ist in Mexiko sozusagen biologisch begründet. Darüber hinaus gibt es aber in Mexiko zwei treibende Kräfte, die die politische Lage völlig bestimmen: das Erdöl und das Kirchengeld.

Was das Erdöl betrifft, so verfügt Mexiko über die wohl reichsten Quellen des Kontinents. Um diese Erdölquellen herrscht seit langem ein erbitterter Kampf zwischen den beiden mächtigsten Großkonzernen, der amerikanischen Standard Oil Company und der englisch-holländischen Royal-Dutch-Shell. Die Widerspiegelung dieser Kämpfe ist nicht schwer in den politischen Ereignissen Mexikos zu finden. So wurde Obregon nicht in letzter Linie deswegen ermordet, weil er den Erdölaspirationen der Amerikaner allzuweit entgegenkam, und der jetzige Aufstand rührt auch nach Naphtha, wenn auch nicht mit voller Sicherheit gesagt werden kann, zugunsten welcher Gruppe diese Revolte entzündet wurde. Jedenfalls ist es in der mexikanischen Geschichte der letzten Jahrzehnte noch nicht vorgekommen, daß irgendeine politische Kampagna ohne Hinzutun der Erdölmagnaten durchgeführt wurde.

Eine vielleicht noch größere Rolle spielt im politischen Leben Mexikos der Religionskampf, durch die mexikanische Verfassung des Jahres 1917, die bekanntlich die Trennung von Staat und Kirche fordert. Die Folge war die Enteignung des kirchlichen Besitzes und, als der Widerstand der katholischen Geistlichen immer stärker wurde, Schließung zahlreicher Kirchen und rücksichtslose Religionsverfolgung. Präsident Calles war es, der in einer ganz radikalen Weise die Durchführung des Kirchengelbes erzwingen. Der jetzige Präsident Portes Gil scheint durchaus in derselben Richtung zu handeln wie Calles. Nicht zufällig steht an der Spitze der Aufständischen Gilberto Valenzuela, der die Religionsverfolgungen der Regierung mißbilligt und zu den gefährlichsten Gegnern der Calles-Gruppe gezählt wird. Valenzuela ist einer der befähigsten Politiker des heutigen Mexiko und er wird heute von der regierenden Partei nicht weniger gefürchtet als vor kurzem de la Huerta. Es ist nicht abzusehen, wann nun endlich in Mexiko eine dauerhafte Befriedung eintreten wird.

Genfer Bilanz

Watschis Vorschlag vom Rat einstimmig angenommen

Genf, 7. März. In der Nachmittagsitzung des Völkerbundesrates am Donnerstag legte Watschi den von ihm ausgearbeiteten Vorschlag für die Weiterbehandlung der Minderheitenfrage dem Rat vor. Der Vorschlag bewegt sich in der bereits mitgeteilten Richtung; er enthält folgende fünf Punkte:

1. Der Rat beauftragt seinen Berichterstatter, den Botschafter Watschi, ihm für die Junittagung einen Bericht über die Vorschläge vorzulegen, die dem Rat von den Vertretern Deutschlands und Kanadas eingereicht worden sind.
2. Der Völkerbundsrat ersucht die Vertreter von England (Chamberlain) und Spanien (Quinones de Leon), ihre Mitarbeit dem Berichterstatter bei der Ausarbeitung des Berichtes zu gewähren.
3. Der Berichterstatter und seine beiden Mitarbeiter können von den Regierungen, die Minderheitenverträge eingegangen sind, Bemerkungen der Art erhalten, wie sie diese Regierungen für notwendig erachten. Jedes Mitglied des Rates kann gleichfalls seinerseits Bemerkungen dem Berichterstatter übermitteln, jedoch müssen diese von den Regierungen bis zum 15. April d. J. dem Generalsekretär des Völkerbundes übermitteln sein.
4. Der Rat, der sich als ein besonderes Komitee konstituiert, wird zu seiner ersten Prüfung des Berichtes des Dreierkomitees schreiten. Er wird sich zu diesem Zweck zu gemeinsamer Arbeit vor Beginn der nächsten Ratstagung versammeln.
5. Der Generalsekretär des Völkerbundes wird den Regierungen der Staaten, die Minderheitenverträge abgeschlossen haben, sowie den Regierungen sämtlicher Mitgliedstaaten des Völkerbundes diesen Beschluß übermitteln unter Befügung der Protokolle der Sitzung des Rates vom 6. März. Watschis Vorschlag wurde vom Rat ohne jede Aussprache einstimmig (1) angenommen.

Verhandlungen hinter verschlossenen Türen

Genf, 8. März. In der heutigen streng geheimen Ratssitzung wurde die Frage der Abhaltung der nächsten Ratstagung in Madrid und die neuen amerikanischen Anregungen wegen Beitritts der Vereinigten Staaten zum internationalen Gerichtshof im Haag besprochen. Zu dieser letzteren Frage wurde beschlossen, daß das am nächsten Montag zusammentretende Juristenkomitee für die Revision des Haager Statuts die in Form einer Note gemachten amerikanischen Anregungen berücksichtigen soll. Chamberlain wird morgen in öffentlicher Sitzung eine Erklärung zu dieser Frage abgeben. In der morgigen Sitzung wird ferner die von der Saarregierung beantragte Genehmigung zur Aufnahme einer internationalen Anleihe in Höhe von 250 Millionen Franken im Sinne einer Verabredung auf Juni behandelt werden.

Neue Unterredung Stresemann Chamberlain

Genf, 8. März. Der englische Außenminister Chamberlain wird im Laufe des Freitagabend Dr. Stresemann erneut ausführen. Dr. Stresemann hatte eine längere Unterredung mit dem polnischen Botschafter in Berlin, Knoll, in deren Verlauf die Verhandlungen des Rates in der Minderheitenfrage, sowie auch der Fall Ullrich eingehend behandelt wurden. Es besteht der Eindruck, daß von deutscher Seite der polnische Gesandte darauf aufmerksam gemacht worden ist, daß für die Schwierigkeiten, die sich in der letzten Zeit in wachsendem Maße zwischen Polen und Deutschland ereignet haben, die Ursachen nicht in der Haltung der deutschen Regierung zu suchen seien.

Die Welt-Kompensationskasse

Von Paris erfahren wir genaueres über die geplante neue Reparationsorganisation:

Der Bericht über die geplante Neuorganisation der Reparationen ist von jenem Redaktionskomitee, bestehend aus Dr. Schacht, Morgan, Stamp, Parmentier, Pirelli und Gutt, ausgearbeitet worden. Nach den erreichbaren Informationen scheint man sich auf die Schaffung einer Welt-Kompensationskasse in Form einer internationalen Holdinggesellschaft von bankmäßigem Charakter geeinigt zu haben. Dieses Institut soll ein dreiköpfiges Direktorium und einen neungliedrigen Aufsichtsrat erhalten und auf absolut privatrechtlicher Grundlage arbeiten. An dieser Ubergangsgesellschaft sollen Deutschland und die Reparationsgläubiger als Aktionäre beteiligt sein. Das Unternehmen soll sich aus leinen Transaktionen finanziell selbst erhalten und etwaige Ubergangsgeschäfte an Deutschland und die Gläubignationen abführen.

Es soll ihm die wirtschaftliche Auswertung des gesamten Reparationsproblems auf der Basis rationaler Geschäftsführung übertragen werden, wobei dem Anreger dieses hochkapitalistischen Planes, dem Bankier Morgan, das Ziel vorschwebt, eine internationale Mitarbeit an der Steigerung der Leistungsfähigkeit Deutschlands zu schaffen, um den Gläubignationen eine erhöhte Sicherheit des Eingangs der Reparationsquoten zu gewährleisten, die sie auf Grund ihrer eigenen Schuldverpflichtungen und ihrer Wiederaufbaukosten beanspruchen.

Die geplante Welt-Kompensationskasse soll nachstehende Aufgaben übertragen erhalten:

1. Die deutschen Parzahlungen aus dem trans-

ferierbaren Teil der Annuität entgegenzunehmen und auf die Reparationsgläubiger quotenmäßig zu verteilen;

2. die Privatisierung der Reparations-Bonds nach Maßgabe der Aufnahmefähigkeit der internationalen Geldmärkte;

3. die Durchführung von Transaktionen zum Umtausch von Reparationsbonds gegen Staatsanleihen der alliierten Länder. Deutschland würde für diese Zwecke der zu schaffenden Welt-Kompensationskasse Reparationsbonds in noch zu bestimmender Höhe zu ireuen Händen übergeben. Sie würde auch die Transaktionen des deutschen Zinsendienstes für die Reparations-Bonds leiten.

4. Die unter dem Transferschuh bleibenden Beträge würde das Zentralinstitut verwalten und die Anlage des nicht transferierbaren Teiles der deutschen Jahresleistungen durchführen, wobei der internationalen Kompensationskasse die Verpflichtung auferlegt wird, die deutsche Währung zu schützen;

5. die finanzielle Abwicklung der Sachlieferungs-geschäfte durchzuführen, die Lieferungen nach Studium der Aufnahmefähigkeit der Märkte der für die Abnahme in Betracht kommenden Länder zu verteilen;

6. durch Erschließung von Absatzmöglichkeiten, durch gewisse Konsumsteigerungen auf dem Weltmarkt und durch Mobilisierung neuer Kreditquellen die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft zu erhöhen.

Diese Welt-Kompensationskasse soll mit den internationalen Notenbanken, sowie mit den maßgebenden Großbanken der ganzen Welt zusammenarbeiten. Durch ihre Tätigkeit würde sie zweifellos über ungeheure Beträge zu verfügen haben. Ihre Kreditdispositionen würden von einem außerordentlichen Einfluß auf die Weltproduktion und den Weltmarkt, sowie auf die Gestaltung der internationalen Geldmärkte sein. Der Einfluß dieses neuen Finanzzentrums auf die künftige deutsche Wirtschaftsentwicklung läßt sich im Augenblick gar nicht absehen. Daneben würde dieses internationale Institut durch die außerordentliche Ansammlung von Valuten in seinen Tresors auch eine sehr starke Einwirkungsmöglichkeit auf die Gestaltung der internationalen Wechselkurse erhalten.

Diese Vorschläge Morgans bedürfen von deutscher Seite der schärfsten kritischen Prüfung. Es ist anzunehmen, daß sie zwar zu einer Entpolitisierung des Reparationsproblems führen werden, aber unter Umständen auch zu einer Unterordnung des deutschen Finanz- und Wirtschaftslebens unter die Kontrolle der internationalen Hochfinanz, wie sie in der Geschichte beispiellos wäre. Die Aussicht, daß Deutschland gegebenenfalls zu einer wirtschaftlichen Kolonie der internationalen Hochfinanz in kühner Bedeutung des Wortes, werden könnte, erfordert sehr ernsthaftes Nachdenken.

Es ist anzunehmen, daß der ganze Plan, nachdem die Vollkonferenz ihm grundsätzlich ihre Zustimmung erteilt hat, einem neuen Ausschuss überwiehen wird. Dieser neue Ausschuss, der nach Auflösung der bisherigen drei Unterausschüsse zu bilden wäre, hätte noch eine Anzahl technischer Einzelfragen des Planes näher zu klären. Vor allem auch die Frage, in welcher Form die Anlage des nichttransferierbaren Teiles der deutschen Jahresleistungen gesehen soll. Ob dieser Vorschlag Morgans zur Neuregelung der Reparationsfrage die endgültige Billigung aller Sachverständigen finden wird, hängt von der Höhe der Endsumme und der Höhe des transferablen Teiles der Annuität, über die auch in den letzten Tagen noch keinerlei Beschlüsse gefaßt worden sind, ab.

Es wird geschachert ...

Stresemann soll Schacht nachgiebiger machen

Paris, 8. März. Einige Morgenblätter besprechen den Stand der Sachverständigenverhandlungen in einer höchst merkwürdigen Tonart, verbunden mit mehr oder weniger versteckten Drohungen gegen die deutsche Abordnung, der der „Matin“ erneut den Vorwurf macht, daß sie nicht mit Angeboten für die Gesamtsumme und für die Jahreszahlungen herausrücke. Das „Echo de Paris“ deutet die bevorstehende Reise Dr. Schachts nach Berlin als einen Versuch, den Sachverständigen klar zu machen, daß die Arbeit der Konferenz unterbrochen oder verzögert werden könne. Bei der gestern in Genf geführten Besprechung über die Rheinlandräumung hätten Briand und Chamberlain versucht Stresemann zu einem maßgebenden Einfluß auf Dr. Schacht zu bewegen (1). Auch der „Excelsior“ kritisiert, daß die deutsche Abordnung zwar zahlreiche Einwände gegen die Zahl der normalen Domesannuitäten von 25 Milliarden geltend gemacht, aber keinerlei annehmbare Vorschläge unterbreitet habe. Falls die Sachverständigen auseinandergingen, ohne die deutsche Schuld festzulegen, könne von einer Räumung des Rheinlandes keine Rede mehr sein. Die Gläubiger Deutschlands seien dann berechtigt, die Räumungsrisiken als aufgehoben zu betrachten und die Reparationspländer zu partieren. Eine deutsche

Weigerung käme unter diesen Umständen einem Fehlschlagen der Locarnopolitik gleich.

Neue Nachrichten

Der Postetat im Verwaltungsrat

Berlin, 8. März. In einer Sitzung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost am Donnerstag kam der diesjährige Etat der Reichspost zur Beratung. Es handelt sich zunächst nur um den Sachetat, während der Personaletat später verabschiedet werden soll. Der Berichterstatter, Gesandter Boden, führte aus, daß trotz der über Erwartungen hinaus entwickelten des verflochtenen Rechnungsjahres die Postfinanzen doch noch stark angepannt seien. Im Etat für 1929 seien die Einnahmen gegenüber dem Vorjahr um 100 Millionen mehr auf 2,3 Milliarden veranschlagt. Von der Mehreinnahme seien 16 Millionen zur Mehrablieferung an das Reich bestimmt, das im ganzen 126,5 Millionen für 1929 erhalten soll. Seit 1925 habe das Reich im ganzen 389,5 Millionen einschließlich an Ablieferungen bekommen. Von den Gesamtausgaben entfallen 1339 Millionen auf persönliche, 854 auf sächliche Ausgaben und den Kapitaldienst und 107 Millionen auf neue Anlagewerte. Der Berichterstatter teilte weiter mit, daß der Postverkehr, der noch im Vorjahre Zuschüsse erforderte, sich jetzt infolge der Rationalisierungsmassnahmen selbst erhält. Die Telegraphie arbeite dagegen nach wie vor mit Defizit, weil der Telegraph immer mehr durch den Fernsprecher verdrängt werde. Eine Senkung der Telegraphengebühren könne auch nicht helfen. Fernsprecherzeugung und Funkwesen hätten sich gut entwickelt. Für das Bauprogramm werden 120 Millionen für 1929 zur Verfügung gestellt, von denen 20 Millionen auf die Wohnungsfürsorge entfallen. Für die nächsten drei Jahre ist die Erstellung von 5000 bis 5500 Wohnungen beabsichtigt. Der Berichterstatter teilte schließlich mit, daß im Jahre 1929 in Berlin zwei internationale Telegraphen- und Telephonkongresse stattfinden werden.

Polnisch-rumänischer Geheimpakt

Berlin, 8. März. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Rom: Die offizielle Komroer Zeitung „Nietuwoś Albas“ wartet mit Enthüllungen über einen Geheimvertrag auf. Wie das Blatt mitteilt, soll es sich hierbei um einen Geheimpakt handeln, der am 1. Okt. 1928 zwischen Polen und Rumänien als Ergänzung des bereits 1926 abgeschlossenen Vertrags zustande kam. Der Geheimvertrag richtet sich gegen Rußland und Litauen. Bei einer Gefahr sollen die vereinigten polnisch-rumänischen Streitkräfte sofort eine breite und schnelle Offensive gegen Rußland ergreifen. In dem Vertrag werde weiter darauf hingewiesen, daß in einem Krieg zwischen Polen und Rußland Litauen nicht neutral bleiben könne. Falls Litauen den Kampf aufnehme, habe Polen Rumäniens Zustimmung, Litauen entweder ganz oder teilweise zu okkupieren. Weiter enthalte der Vertrag technische und strategische Einzelheiten. Dieser Geheimpakt, so teilt die Zeitung mit, sei während Bismilks Anwesenheit in Rumänien unterzeichnet worden. Das Blatt will den Vertrag, über den es aus ganz zuverlässiger Quelle orientiert sein will, noch im ganzen veröffentlichen.

Die Angelegenheit der Berliner Dokumentenfälscherzentrale

Berlin, 8. März. Die Aufdeckung der von dem ehemaligen kaiserlich russischen Staatsrat Orloff betriebenen Dokumentenfälscherzentrale in Berlin, aus der gefälschte Schriftstücke hervorgegangen sind, durch die der amerikanische Senator Norris und insbesondere der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Senats, Senator Borah, kompromittiert werden sollten, hat die amerikanische Regierung veranlaßt, ihre diplomatischen Vertreter in Berlin zu beauftragen, darauf hinzuweisen, daß in Washington das größte Interesse an der schnellen Durchführung der Untersuchung besteht.

Sechster Deutscher Hochschultag

München, 8. März. Am Donnerstag vormittag wurde in der Aula der Münchener Universität der 6. Deutsche Hochschultag mit einer Ansprache des Münchener Universitätsrektors, Geheimrat Bumke, eröffnet. Nach ihm sprach Kultusminister Dr. Goldenberg, der die Tätigkeit des Deutschen Hochschulverbands würdigte. Im Rahmen der Tagung sprach zunächst der Vorsitzende des Verbandes der deutschen Hochschulen, Prof. Dr. Schlicht-Darmstadt, nach ihm Geheimrat Prof. Dr. Alois Fischer von der Universität München über die Aufgaben der Hochschulen im Kampf gegen die Inflationsverdrängung.

Geheilterte Verhandlungen im ober-schlesischen Bergbau

Gleiwitz, 8. März. Nachdem die Bergarbeiterverbände das Mehrheitsabkommen im ober-schlesischen Bergbau zu Ende März gekündigt hatten, erfolgte seitens des Arbeitgeberverbandes eine Kündigung des Manteltarifes. Am Donnerstag haben in Gleiwitz über diese Fragen Verhandlungen stattgefunden, die ergebnislos abgebrochen wurden, so daß voraussichtlich von Arbeitgeberseite der Schlichter angerufen wird.

Die „Kattowitzer Zeitung“ zum 50. Male beschlagnahmt

Kattowitz, 8. März. Die gestrige Ausgabe der „Kattowitzer Zeitung“ wurde wegen der Wiedergabe des bekannten Artikels des englischen Oberleutnants Hutchinson über seine Eindrücke auf seiner Reise durch Oberschlesien von der Kattowitzer Polizeidirektion beschlagnahmt. Seit dem 1. April 1927 war dies die 50. Beschlagnahme der genannten Zeitung.

Ein englischer politischer Berater der chinesischen Regierung

Schanghai, 8. März. Sir Frederick White, ehemaliger Vorsitzender der provisorischen gesetzgebenden Versammlung zwischen 1920 und 1925, hat den Posten eines politischen Beraters der chinesischen Nationalregierung angenommen, den diese Regierung ihm Anfang der Woche in einem von Tschiangkaiſchek unterzeichneten Brief angeboten hat. White wird kein Gehalt erhalten.

Drei Bände französische Vorkriegsaffären

Paris, 8. März. Frankreich wird endlich mit der Veröffentlichung seiner Akten über die Ursprünge des Weltkrieges beginnen. Der „Petit Parisien“ kündigt an, daß die seit einem Jahr unter der Leitung des Direktors der Pariser Akademie, Charles, im Quai d'Orsay tätige Kommission drei Bände der insgesamt 50 Bände fassenden Dokumentensammlung zur Veröffentlichung fertig

gestellt habe. Die Veröffentlichung erfolge nicht in chronologischer Reihenfolge, sondern ein Band werde die Zeit von 1911 bis Anfang 1912, ein anderer das Jahr 1901 und der 3. Band die Jahre 1871—1875 umfassen.

Die Kriegsgefahr zwischen Hankau und Hankau beseitigt

London, 8. März. „Times“ meldet aus Schanghai: Die Gefahr eines Krieges zwischen Hankau und der Wuhanggruppe (Hankau) scheint vorläufig beseitigt zu sein, obwohl die hauptsächlichsten Schwierigkeiten noch nicht beseitigt sind.

Die mexikanische Regierung herr der Lage

Newyork, 8. März. Wie aus Mexiko gemeldet wird, wird in weiteren Regierungserklärungen bekanntgegeben, daß sich der Feind in völliger Auflösung befindet und überall von panischem Schrecken erfaßt sei. Außer anderen wichtigen Städten befinden sich auch Orizaba, Cordoba und Jalapa wieder in den Händen der Bundesstruppen. Weiter wird die Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs mit Laredo in Texas angekündigt. Die Western Union Telegraphengesellschaft teile andererseits mit, daß ihre letzten Landverbindungen mit Veracruz und der mexikanischen Hauptstadt heute nacht zerschnitten worden seien.



Mit Geschmack gekleidet sein-heisst Mäntel und Kleider tragen aus dem Spezialhaus C. Berner PFORZHEIM

Württemberg

Stuttgart, 8. März.

Todesfall. Oberbaurat Georg von Wundt, ein Bruder des früheren Kriegsministers von Wundt, ist hier im Alter von 83 Jahren gestorben. Er war zuletzt Referent bei der württ. Generaldirektion der Staatseisenbahnen und hat verschiedene Nebenbahnen gebaut, sowie andere größere Bauten geleitet. Auch schriftstellerisch ist er mehrfach hervorgetreten.

Personenkreis der Krisenunterstützung. Der Reichsarbeitsminister hat in Durchführung der Beschlüsse des Reichstags die Präsidenten der Landesarbeitsämter ermächtigt, den Personenkreis, dem Krisenunterstützung gewährt werden darf, auf alle Berufsgruppen zu erweitern, deren Arbeitsmarkt gegenwärtig als besonders ungünstig bezeichnet werden muß. Das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland hat auf Grund der ihm zur Verfügung stehenden statistischen Unterlagen ein Bedürfnis zur Ausdehnung der Krisenunterstützung für folgende Berufsgruppen als vorliegend erachtet: Bergbauarbeiter des Arbeitsamtsbezirks Heidelberg, Industrie der Steine und Erden, Spinnstoffgewerbe, Tabakarbeiter und Zigarronarbeiter, Gravierer und Ziselierer, Berchergewerbe, Fabrikarbeiter, Maschinenisten und Heizer aller Art. Die Angehörigen dieser Berufsgruppen sind daher mit Wirkung vom 25. Februar ab zum Bezug der Krisenunterstützung zugelassen worden. Ausgenommen sind die ledigen, noch nicht 25 Jahre alten Angehörigen dieser Berufsgruppen, ferner allgemein diejenigen Personen, deren Arbeitslosigkeit durch den Verwaltungsrat der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung oder durch den Verwaltungsausschuss des Landesarbeitsamts als berufsunfähig anerkannt wurde. Die Dauer der Krisenunterstützung ist vorübergehend nur mehr durch den 4. Mai d. J. (nicht mehr nach Wochen) begrenzt. Ausgesteuert ist die Krisenunterstützung vom 25. Febr. ab wieder zu gewähren, falls sie nicht vor dem 1. Dezember (Arbeiter) bzw. vor dem 1. Oktober 1928 (Angestellte) ausgesteuert wurden.

Schweres Autounglück bei Kallental. — Ein Toter und ein Schwerverletzter. Auf der Straße zwischen Kallental und Südheim ereignete sich Freitag früh kurz vor drei Uhr ein schwerer Autounfall. Von Cannstatt fuhr ein mit vier Personen besetztes Auto nach Kallental und setzte dort einen Insassen, der dort zu Hause war, ab. Auf dem Rückweg kam, kurz hinter dem Wald der Wagen ins Schleudern. Er fuhr von der rechten Straßenseite auf die linke, wurde dann wieder auf die rechte geworfen, rutschte noch etwa zwanzig Meter und stürzte dann um, seine Insassen unter sich begrabend. Der Buchhalter Weiler aus Cannstatt war sofort tot. Der Führer des Wagens, ein Bauwerkmeister aus Cannstatt, erlitt einen schweren Schädelbruch. Mit leichteren Verletzungen kam der dritte Insasse davon. Die Kriminalpolizei hat gleich nach dem Unglücksfall die notwendigen Erhebungen über die Schuldfrage angestellt. Zur Zeit läßt sich noch kein abschließendes Urteil fällen. Der Führer hat anscheinend die Kurve zu spät bemerkt, mußte stark bremsen, wodurch der Wagen auf der mit einer leichten Eisdecke überzogenen Straße ins Schleudern kam. Die Fahrteilnehmer waren bis 1 Uhr in einer Wirtschaft in Cannstatt und wollten den in Kallental wohnenden Fahrgast nach Hause bringen. Ob der Unfall vielleicht auf die Wirkungen des Alkohols zurückzuführen ist, müssen erst die Erhebungen ergeben. Der Führer des Autos ist zur Zeit noch nicht vernehmungsfähig.

Aus dem Lande

Chlingen, 8. März. Zwei Wilderer auf der Latertapp. Dieser Tage ist es dem städtischen Förster Birkmaler gelungen, auf dem Jagdgebiet des verstorbenen Kommerzienrats Merkel im Krummhardt Gemeindefeld zwei Wilderer aus Krummhardt auf frischer Lat zu ertappen, Vater und Sohn, der erstere 40, der letztere 18 Jahre alt. Sie hatten Fallen gestellt und kamen, um nachzusehen,

ob sich Wild darin gefangen hatte. Sieben Stunden lang hatte der Förster in der grimmigen Kälte auf sie gewartet. Nun wurde ihnen das Handwerk gelegt.

Hohenheim, 8. März. Sehr starkes Fernbeben. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag wurde von den Instrumenten der hiesigen Erdbebenwarte ein sehr starkes Fernbeben aufgezeichnet, dessen Herd in den nördlichen Randgebieten des Pazifischen Ozeans zu liegen scheint. Die Herdentfernung beträgt etwa 8800 Km. Um 3 Uhr 46 Min. 55 Sek. trafen hier die ersten Bebenwellen ein. Die Erschütterung am Herd war so heftig, daß sich die Bebenwellen um den ganzen Erdball herum fortpflanzten. Erst nach 2 1/2 Stunden kamen die Instrumente wieder zur Ruhe.

Benningen, 8. März. Schwere Sturz. Dieser Tage verunglückte der 66 J. a. Möbelfabrikant Essig dadurch, daß die Leiter, auf die er sich zum Holzhoben begeben wollte, infolge des glatten Bodens ins Rutschen kam, so daß er aus etwa 4 Meter Höhe zu Boden fiel und einen doppelten Schädelbruch erlitt.

Heilbronn, 8. März. Meineid. Das Schwurgericht hat die 22 J. a. Fabrikarbeiterin Pauline Schäfer von Fein wegen vorsätzlichen Meineides in einer Alimentenklage zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Waiblingen a. G., 8. März. Brand. Am Donnerstag früh brach im Dörrhaus der Brauerei Seitz infolge Kurzschluß Feuer aus. Ein Aufzugschacht ist vollständig ausgebrannt. Es gelang der Weckerlinie, den Brand nach kurzer Zeit zu löschen.

Ursich 0/1, Waiblingen a. G., 8. März. Schwere Unfall. Der Landwirt Christian Gutbrod machte gemeinsam mit dem Pferdehändler Mayer von Hemmingen eine Ausfahrt, um ein neues Pferd auszuprobieren. Auf der sogenannten alten Brücke in der Richtung nach Großglattbach kam der Wagen ins Rutschen und das Pferd ging durch. Beide Insassen wurden aus dem Wagen geworfen und flogen in weitem Bogen auf das Eis des Bachs. Während Mayer mit einer erheblichen, aber doch nicht lebensgefährlichen Gesichtsverletzung davon kam, erlitt der 45 J. a. Gutbrod einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er starb.

Ellwangen, 8. März. Tot aufgefunden. Am Mittwoch wurde Fräulein Bauer, die in der Mitte der sechziger Jahre stehende Tochter des verstorbenen früheren Kanzleirats Bauer an der Kreisregierung, in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Vermutlich ist sie einem Schlaganfall erlegen.

Mergentheim, 8. März. Vermißt wird, wie schon früher berichtet, seit 18. Dezember o. J. der 16 J. a. Kaufmannslehrling Martin Dietrich aus Bernsleben. Der Junge, dem von seiner Lehrfirma Licht das beste Zeugnis ausgestellt wird, wurde von seinem Vermieter zu Unrecht des Diebstahls beschuldigt — der vermißte Gelbdeber wurde zwei Tage später gefunden. Diesen Vorwurf nahm sich der Junge so zu Herzen, daß er sofort das Haus verließ und leiblich spurlos verschwunden ist. Sachdienliche Mitteilungen wollen an das Schultheissenamt Bernsleben gerichtet werden.

Pfullingen, 8. März. Zurücknahme des Besuchs einer Autolinie Reutlingen—Pfullingen—Kleinengstingen. Nachdem der Gemeinderat in früheren Sitzungen sich zu einer Autolinie von Reutlingen nach Kleinengstingen zustimmend geäußert hat, ließ von der Reichsbahn ein Einspruch ein, der sich im wesentlichen auf die geplante Zugverbesserung stützt. Der Gemeinderat ist mit der Zurücknahme des Besuchs einverstanden, wünscht aber noch folgende Verbesserungen bei der Reichsbahn: Haltestelle Pfullingen-Süd, Einlegung eines Spätzugs und Führung des Frühzugs von Reutlingen nach Honau.

Unterreichenbach, 8. März. Ein alter Turnführer gestorben. Hier ist dieser Tage Pechlehrer Jakob Friedrich Schrötel, ein ausgewiesener Eisfuß-Bohrer, gestorben, der in Turnkreisen eine sehr angenehme Persönlichkeit war.

Bühlingen, 8. März. Anschluß an die Wasserversorgung Rottweils. Die Mehrzahl des Gemeinderats beschloß die Quellen und das Gelände bei der Rekarburg und die Wasserversorgungsanlagen der Stadtgemeinde Rottweil. Auf Grund der Eindrücke und gemachten Feststellungen einer Wassermenge von nur 8,3 Sekundenliter der für brauchbar bezeichneten Quellen bei der Rekarburg, sowie des Entgegenkommens der Stadt Rottweil beschloß der Gemeinderat, im Anschluß an die Stadtgemeinde Rottweil die Wasserversorgung zu erstellen.

Ortsmettingen 0/1, Balingen, 8. März. Um den Bürgerneuen. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Bürgerholzzugungen vom 1. April 1929 ab in Geld umzuwandeln und den Betrag später festzusetzen.

Hüttisheim, 8. März. Ueberfahren. Kinder wollten auf einen Schitten aufsteigen. Dabei kam das 4jährige Töchterchen Elisabeth des Georg Engelhardt unter den Anhängelschritten, der dem Kind die Brust eindrückte. Es starb kurz darauf.

Neu-Ulm, 8. März. Helene Mayer kommt nach Neu-Ulm. Zu dem 25jährigen Jubiläum der Fechtabteilung des Turnvereins Neu-Ulm, mit dem der 18. Bayerische Fechter-Verbandsstag und die Austragung der bayrischen Fechtmeisterschaften in Florett, Säbel und Degen verbunden ist, wird kommenden Sonntag die Olympiasiegerin Helene Mayer-Offenbach in Neu-Ulm eintreffen und eine Florett-schule vorführen.

Teßnang, 8. März. Wegen Schwarzbrennerei verurteilt. Das hiesige Amtsgericht den Landwirt Wilhelm Heimpele aus Boppis (Gemeinde Hemigkofen) insgesamt 12486 RM. Geldstrafe und Beraterschaden und einen jugendlichen Sohn wegen Beihilfe zu 1300 RM. Geldstrafe, während die mitangeklagte Ehefrau freigesprochen wurde. Auch wurde auf Einziehung der Brennerei erkannt. Ferner hatte Heimpele, der wegen eines gleichen Delikts bereits verurteilt ist, einen Strafbefehl des Hauptzollamts Friedrichshafen über 2453 RM. erhalten.

Vom Bodensee, 8. März. Fata Morgana am Bodensee. Dieser Tage wurde zwischen Friedrichshafen und Immenstadt bei starkem Wetter am Nordufer des Sees eine Fata Morgana beobachtet. Auf etwa 8 Kilometer von Immenstadt entfernt erschien dieser Ort mit dem dahinter liegenden Schloß Herfberg als ein kolossales, jäh zum See abfallendes Felsenmassiv, bei dessen Umblick man an südländische Küsten gemahnt wurde. Die allen Beschauern unvergleichliche Naturerscheinung wurde bisher am Bodensee noch nie beobachtet.

Auf der Größe Gipfel vergiß nicht, was ein Freund liegt in der Not, Schiller.



Lokales.

Wildbad, den 9. März 1929.

Choralmusik. Morgen früh wird die Kapelle des Musikvereins von der Finne des Schulhausturmes einen Choral blasen.

Künstliche Augen. Im Interesse des in Betracht kommenden Publikums liegt es darauf zu achten, daß Herr Müller-Welt aus Stuttgart zur Anfertigung künstlicher Augen nach Natur am 18. März in Pforzheim, Hotel Ruf, sich aufhält.

Konfirmanden 1929.

Söhne:

1. Schmid, Walter
2. Selge, Walter
3. Senfried, Willi
4. Koller, Fritz
5. Fren, Oskar
6. Kouslain, Robert
7. Waldner, Erwin
8. Linz, Fritz
9. Fröhlich, Ludwig
10. Rast, Fritz
11. Kestler, Fritz
12. Rothfuß, Willi
13. Wildbrett, Albert
14. Eitel, Wilhelm
15. Wildbrett, Hermann
16. Schraff, Karl
17. Günthner, Wilhelm
18. Keller, Heinrich
19. Keller, Fritz
20. Sauer, Fritz
21. Treiber, Wilhelm
22. Rapp, Oskar
23. Harter, Fritz
24. Wülfing, Eugen
25. Gugenhan, Walter
26. Möllinger, August
27. Schill, Eugen
28. Fiesle, Erwin
29. Dunsch, Fritz
30. Sieb, Ernst
31. Kuhle, Ernst
32. Möllinger, Richard August
33. Wab, Willi
34. Braun, Gottfried
35. Vott, Erwin
36. Winkler, Karl
37. Klumpp, Albert

Töchter:

1. Rappelmann, Gretel
2. Gall, Gertrud
3. Hammer, Martha
4. Wörner, Ruth
5. Rappher, Lisa
6. Müller, Elise
7. Wob, Frieda
8. Haag, Ruth
9. Möllinger, Marie
10. Frau, Elise
11. Schmid, Hedwig
12. Sieb, Paula
13. Haag, Hilba
14. Haag, Wilma
15. Hilbwein, Marie
16. Rau, Marie
17. Gink, Lydia
18. Reule, Frieda
19. Ebert, Elstriede
20. Straßer, Mina
21. Queißner, Wilma
22. Günthner, Elise
23. Vollmer, Frieda
24. Pfumm, Marianne
25. Heßelschwerdt, Helene
26. Giese, Gertrud
27. Horkheimer, Marie
28. Kern, Marie
29. Günthner, Pauline
30. Knülle, Gertrud
31. Rast, Ida
32. Hammer, Marie
33. Bosenhardt, Gertrud
34. Krauß, Gertrud
35. Bosenhardt, Martha
36. Heßelschwerdt, Gertr.
37. Schmid, Gabriele
38. Wab, Gerda
39. Günthner, Luise

Schöne die Wäsche!
Wasch mit
Persil

Kein Reiben und kein Bürsten mehr.
Persil wäscht allein durch kurzes Kochen.

teilen aufgegeben werden. Beide Schiffe kehrten nach Warnemünde zurück. Bei dem Erkundungsflug stellte der Flieger fest, daß auf der Route Warnemünde—Giesder auch der Bremer Dampfer „Sajm“ und der russische Eisbrecher Truwer im Packeis festliegen und in östlicher Richtung abtreiben. Seit gestern liegt der Schiffsverkehr zwischen Dänemark und Mecklenburg vollkommen still.

Wegen Schneeeinbruch entleert. Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Nürnberg ist heute ein Zug der Nebenbahn Pressath-Richenhumbach zwischen Grafenwörth und Eschenbach mit sämtlichen Achsen infolge Schneeverwehungen entleert. Die Lokomotive für die über die Böschung hinab. Personen wurden nicht verletzt. Der Betrieb wurde ab Eschenbach wieder aufgenommen.

Folgeschwere Brände in Berlin. Bei dem Brand eines Hauses in Spandau der in der Nacht gegen 2 Uhr ausbrach, fand die Feuerwehr die verohnte Leiche eines noch unbekannten Mannes, der im Schlafe vom Qualm erstickt worden war. Um 10 Uhr vormittags brach in einem Hause im Südosten Berlins ein Wohnungsbrand aus. Der Wohnungsinhaber, der erkrankt war, wurde verbrannt im Bett vorgefunden. In einer Garage in Charlottenburg brach heute vormittag Feuer aus, bei dem ein Chauffeur durch Stichflammen lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

Einsturz einer Tuchfabrik. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Grimmitzschau: Unter donnerähnlichem Getöse stürzte hier ein Teil des Fabrikgebäudes einer Tuchfabrik, die etwa 130 Webstühle hat, ein. Die Webstühle und andere Maschinen bilden mit dem Mauerwerk einen haushohen Trümmerhaufen. Ein Arbeiter wurde mitgerissen und erlitt schwere Verletzungen. Das Unglück ist auf Folgen der Kälte zurückzuführen.

Zwei Wohnhäuser und zwei Scheunen eingeeßert. In Rohrbach bei Eppingen (Baden) brach nachts in den Scheunen der Landwirte Anton Weiland und August Rupp Feuer aus. Trotz der größten Anstrengungen von Feuerwehr und Einwohnerwehr konnte nicht verhindert werden, daß auch die beiden Wohnhäuser ein Raub der Flammen wurden. Das Vieh konnte gerettet werden, die Futtermorräte sind jedoch verbrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Ein Gasthaus niedergebrennt. In Reutlingen bei Stockach (Baden) brach infolge Kurzschlusses im Gasthaus zum Adler ein Brand aus, dem das ganze Anwesen mit großer Futtermittel- und Heuvorräten zum Opfer fiel. Das lebende und ein Teil des toten Inventars konnte gerettet werden. Der Schaden wird auf 30 000 Mark beziffert.

Beginn des Totschlagprozesses gegen Frau Heiduck. Heute begann in Berlin die Verhandlung gegen die Schlächtersfrau Christine Heiduck, die angeklagt ist ihre Schwägerin, die Witwe Birner, durch Beihiebe getötet zu haben. Die Angeklagte hatte mit der Getöteten, der Schwester ihres Mannes, unaufhörlich Streit und Zerger, da diese ihrem Bruder die Wirtschaft geführt hatte und es seit deren Uebernahme durch Frau Heiduck vielfach zu Auseinandersetzungen zwischen den beiden Frauen kam.

Unglückschuh beim Entladen. Der etwa 40 Jahre alte Ministerialamtmann am Thüringischen Finanzministerium, Kurt Adlung, wollte in seiner Wohnung in Weimar seinen Revolver entladen. Dabei ging ein Schuh los und traf seine Frau in den Kopf, so daß sie tot zusammenbrach.

Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. In dem im Süderdithmarschen gelegenen Orte Wöhrden kam es gestern abend anlässlich einer von den Nationalsozialisten einberufenen öffentlichen Versammlung zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Die Kommunisten, die sich in großer Ueberzahl befanden, griffen die Nationalsozialisten an und es entwickelte sich eine heftige Schlägerei, in deren Verlauf zwei Nationalsozialisten durch Stich- und Schussverletzungen, ins Heider Krankenhaus gebracht. Die Versammlung war verboten, weil es schon vor einigen Tagen bei einer nationalsozialistischen Versammlung zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten gekommen war, bei dem auch mehrere Personen verletzt worden waren. Das Versammlungslokal war polizeilich gesperrt, so daß die Versammlungsteilnehmer auf der Straße aneinandergelieten.

Hatten Sie Grippe?

Wahrscheinlich spüren Sie die Folgen noch. Sie müssen wieder möglichst schnell zu Kräften kommen. Nehmen Sie täglich zum Frühstück die bewährte

Doomaltine.

Sie ist ein konzentriertes Nähr- und Kräftigungsmittel, schmeckt angenehm und wird in solchen Fällen vielfach von den Ärzten verordnet. Schon nach wenigen Tagen spüren Sie den Erfolg. Doomaltine kann in heißer oder kalter Milch, in heißem oder kaltem Wasser, in Kaffee, Tee oder auch trocken genommen werden. Dose 250 g 2.70 RM., 500 g RM. in allen Apotheken und Drogerien.

Dr. A. Wander G. m. b. H., Dstf. Hofen-Rheinheffen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Eisgefahr auch für den Hindenburg-Damm. Am Hindenburg-Damm, der nach England führt, haben sich gewaltige Eismassen zusammengeschoben. Es besteht die Gefahr, daß sich bei eintretendem Westwinde und Stauwasser das Eis über die Dammtromme schiebt und Zerstörungen anrichtet.

Gefährdung der großen Brücke von St. Peter durch Eisgang. Durch die Vereisung des Wattenmeeres und die Einwirkungen von Ebbe und Flut sind bereits fast 400 Meter der bekannten 1200 Meter langen Brücke von St. Peter beschädigt worden. Es ist damit zu rechnen, daß bei dem starken Witterungswechsel der ganze Brückenbau schweren Schaden erleidet.

Das Hochseefährschiff „Schwerin“ kreuzt ostwärts weiter. Das Flugzeug D 1439 der Küstenflugstation Norderey ist heute mittag vom Flugplatz Warnemünde mit dem Piloten Hubrich und zwei Monteuren an Bord aufgestiegen, um dem Hochseefährschiff Schwerin Proviant zu überbringen. Das Flugzeug traf die Schwerin 4—5 km. nördlich von Pretilow auf Darß in schwerem Packeis ostwärts treibend. Die „Schwerin“ soll u. a. auch dänisches Vieh an Bord haben. Der heute vormittag vom Hochseefährschiff „Mecklenburg“ und dem finnischen Dampfer Mira gemeinschaftlich unternommene Versuch, der „Schwerin“ zu Hilfe zu kommen, mußte wegen der unüberwindlichen Schwierig-

Konfirmandenverzeichnisse

Stück 20 Pfg.

sind in der Tagblattgeschäftsstelle zu haben.

WINDHOF
Morgen Sonntag
Ausschank des echten Salvators
aus der Paulanerbrauerei München

Allg. Deutscher Gewerkschaftsbund

Ortsauschuß Wildbad.

Morgen Sonntag den 10. März 1929, nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum grünen Hof (Mehr)

General-Versammlung

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht.
2. Rassenbericht.
3. Beratung der Satzungen.
4. Neuwahlen.
5. Verschiedenes (Krankentassensachen usw.)

Die Vorstände und Delegierten der dem Ortsauschuß angeschlossenen Gewerkschaften sowie auch die Gewerkschaftsmitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Die Zeitungsanzeige ist die beste und billigste Reklame, sie ist als Werbemittel unübertreffbar.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 8. März, 4.211 G., 4.219 B.
6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927: 87.
Dt. Abl.-Anl. 53 90.
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 12.60.

Berliner Geldmarkt, 8. März. Tagesgeld 7—9 v. H., Monatsgeld 7—8 v. H., Warenwechsel 6,5—6,625 v. H.

Privateisfont: 6.25 v. H. kurz und lang.

Bremen, 8. März. Baumwolle Widdl. Unto. Stand. loco 22.41.

Märkte

Viehpreise. Biberach: Ochsen 450—500, Ferkel 220—300, Rube 300—450, Kalb 400—550, Jungvieh bis 300. — Crailsheim: Rube 220—500, Rinder 180—380. — Laupheim: Rube und Kalb 200—370, Kalb 325—555, Rube 50—665, Ochsen und Stiere 335. — Wainenden: Ochsen 730—790, Stiere 570, Rube 250—450, Kalbinnen 450—620, Jungvinder 250—400 M.

Schweinepreise. Biberach: Käufer 50—85, Milchschweine 34 bis 42. — Laupheim: Milchschweine 38—45, Käufer 68. — Weidertshaus: Milchschweine 21—39. — Wainenden: Milchschweine 28 bis 35, Käufer 60—80 M.

Fruchtpreise. Biberach: Kernen 12.30, Weizen 11.50, Weizen 8.30—8.60, Roggen 10.20—10.40. — Wangen l. U.: Haber 12 bis 12.80, Gerste 12—13, Weizen 12.80—13.50, Roggen 13. — Tuttlingen: Weizen 13.50—14, Gerste 12, Haber 12.80—13 M.

Evang. Gottesdienst. Sonntag Vätare, 10. März 1929. 9^h, Uhr Predigt, Stadtvicar Bauer. 10^h, Uhr Kinder-gottesdienst. 1 Uhr Christenlehre (Töchter), Stadtvicar Bauer. 6 Uhr Bibelstunde, Stadtvicar Ratter. — 10 Uhr Predigt in Sprollenhaus, anschließend Christenlehre, Stadtvicar Ratter.

Kath. Gottesdienst. 4. Fastensonntag: Vätare. 7^h, Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Singmesse, 1^h, Uhr Christenlehre und Andacht. — Wertags 7^h, Uhr hl. Messe, Montag keine hl. Messe. — Freitag abend 6 Uhr Fastenandacht. — Beichte: Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe. — Kommunion: Sonntag und Werktag bei der hl. Messe, Montag nicht.

Briefkasten.

Ein „Einer für Viele“. Ihr Eingesandte, das sich mit einem armen Mieter in der Valenbergstraße beschäftigt, der schon seit längerer Zeit auszuleihen soll, aber keine Wohnung findet und deshalb von seinen Nebenmietern dauernd schikaniert wird, eignet sich in dieser Fassung nicht zur Aufnahme. Auch könnten wir Ihre Zuschrift nur dann veröffentlichen, wenn wir wissen, von wem sie kommt. Ihr Name würde selbstverständlich nicht genannt. Vielleicht kommen Sie einmal bei uns vorbei, damit wir Rücksprache mit Ihnen nehmen können.

Neo-Ballistol-Kleber-Armeeöl!

Vor dem Kriege patentiert in allen 34 Patentstaaten.
Einziges Waffenöl, welches von staatlich-ministerialen Instituten und Armeen des In- und Auslandes als das beste, unübertroffene Waffenöl gegen Nachschliche und Rost attestiert wurde.
Zugleich Desinfektionsmittel. Tötet sofort die virulentesten Wundkeime, Bakterien etc. u. beseitigt deren Folgekrankheiten. Prospekt u. Werbeprospekt gratis u. franco. In all. Waffenhandlungen.
Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln.

Freude in Ihr Heim bringt Ihnen allein eine schöne
Haus-Standarduhr
Direkt ab Spezial-Fabrik - ohne Zwischenhandel. Aserkannte Qualität und Preiswürdigkeit.
von RM 70.- an.
Angenehme Teilzahlung - mehrjährige Garantie. Tausende Dank- und Anerkennungsdrücken - Katalog kostenlos.
E. Lauffer, Spezialfabrik moderner Haus-Standarduhren Schweningen a. N. (Schwarzwald)

Greise lernen Klavierspielen

In 2-3 Monaten. Korrekt nach Noten, jedoch selbstst. leichte Erlernung. Allg. hervorragende Erlernung ohne blind u. Musikers. Prospekt Nr. E 24 sofort kostenlos durch Technica Verlag, Lörrach (Baden)

Viel Geld verdienen Sie durch den Verkauf meiner Holzrollen, Jalousien u. Rollläden
Carl Niesel, Neurode im Eulengebirge

Hypothekengelder

in Posten von
500.- 1000.- 1500.- 2000.-
3000.- 4000.- 5000.- 6000.-
7000.- 8000.- 9000.- 10000.-
12000.- 15000.- 20000.-

bis zu 100000 Mark und höher
zu kalten Zinsbedingungen laufend
auszuleihen

durch Alber & Co., G. m. b. H., Stuttgart
(Stammfirma gegr. 1906) / Friedrichstr. 64 / Telefon 221 46/49

Täglich frisch: Dinkelacker Fabier

3/10 Liter im Glas 22 Pfg.

1/2 Liter im Krug 36 Pfg.

„Restaurant Bergfrieden“

Gelegenheitskauf! ♦ Nie wiederkehrend!

Es werden noch einige

Marmorauflage mit Spiegel
weiß, eritklassig, wegen Platzmangel sofort abgegeben.

Auch sonstige Möbel stets zu haben.

Tel. 227 R. Bollmer Tel. 227



Sigung des Gemeinderats
am Dienstag den 12. März 1929, nachm. 2 Uhr

- Tagesordnung:
1. Boranschlag des Gemeindehaushalts 1928/29.
2. Elektrizitätswerk. Erweiterung oder Anschluß.
3. Sonstiges.

**Straßensperrung
für Motorradfahrer.**

Auf Grund des § 30 Abs. 1 Satz 2 der Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 16. März 1928 (Reichsges.-Bl. I S. 91) in Verbindung mit § 2 Abs. 4 der Bürt. Ausführungsverordnung hiezu vom 17. April 1928 (Reg.-Bl. S. 142) wurde vom Oberamt Neuenbürg am 25. Februar 1929 folgende Vorschrift erlassen:

Während der Badezeit vom 1. April bis 31. Oktober jeden Jahres ist das Fahren mit Motorrädern von abends 10 Uhr bis morgens 7 Uhr auf folgenden Straßen der Stadt Wildbad verboten: König-Karlstraße, Baehnerstraße, Paulinenstraße, Charlottenstraße, Rennbachstraße, Straubenbergstraße, Uhlstraße, Bismarckstraße und Olgastraße. Die Wilhelmstraße ist für den Durchgangsverkehr frei.

Wildbad, den 7. März 1929.
Stadtschultheißenamt: Baehner

Sprollenhau, 8. März 1929.

Todes-† Anzeige.

Heute mittag entschlief sanft nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Mössinger

im Alter von 74 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr in Sprollenhau.

Zur Beerdigung in Sprollenhau

fährt morgen nachmittag 2 Uhr ein Auto. Anmeldungen wollen bei J. g. Kirchner gemacht werden.

Wildbad, 8. März 1929.

Todes-† Anzeige.

Unser innigstgeliebter, einziger Sohn und Bruder

Josef Weber

Oberrealschüler

ist heute abend im Alter von 18 Jahren nach schwerem Leiden, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, in die ewige Heimat abgerufen worden.

In tiefster Trauer:

Josef Weber

Oberklassenvorsteher

mit Frau und Tochter Maria.

Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr auf dem Waldfriedhof vom Trauerhause aus. Trauergottesdienst Dienstag früh 8 Uhr.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Karl Eisele, Baddiener

sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wildbad den 9. März 1929.

Kleider
für
Konfirmanden
in schwarz und farbig

Reizende Neuheiten
bei
H. Aberle
König-Karlstraße

Dr. Weidner, Krankheiten der Zähne und der Mundhöhle
hält wieder Sprechstunde;
vorerst nur nachm. 3—5 Uhr
Fernruf 149

Den Matermeistern, Gipsermeistern und Bangeschäften
empfehle ich mich zur Lieferung in

Gerüststricken
prima Qualität

Aufzugsseilen
aus Hanf und Draht — bei billigsten Preisen

Waldfelle
aus Hanf und Draht sowie sämtliche

Seilerwaren
für Landwirtschaft und Industrie

Für Gasthöfe:

**Speiseaufzugsseile
und Waschseile**

Beste und billigste Bezugsquelle für
Handlungen und Sattlereien
engros und en detail

Karl Kohler junior

mech. Hanfseilerei

Altensteig D.-A. Nagold

Liter garantiert reiner

Münchener Hausrank 25 Pfg.
Typ bayr. Bier

Kein Präparat, keine chemischen Zusätze.

Steck-Sud, geschlich geschlitt, subfertif, zusammengestellt aus besten bayerischen Malzen und Hopfen. Dose Mk. 2.50 für 10 Liter hell oder dunkel Bier franko gegen Nachnahme. Steck-Sud kann jede Person ohne jede Unkosten im Topfe selbst brauen (Gebrauchsanweisung) und ist das Bier in einigen Tagen trinkfertig.

Wiederverkäufer gesucht!

Bohnstedt, Berlin-Cöpenick
Annalallee 5.

Ein Wohltäter der Menschheit

ist der altbekannte, heilkräftige und zugleich äußerst wohlschmeckende

+ Rhöner Gebirgskräutertee

den es in folgenden 4 verschiedenen Mischungen in den Apotheken gibt:

- Nr. 1** Gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hegenstuf, Arterienverfaltung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.
- Nr. 2** Gegen Neurostik, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschwollene Beine, Wasserfucht, Fettleibigkeit etc.
- Nr. 3** Gegen Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.
- Nr. 4** Zur Blutreinigung und -Verbesserung und gegen Verstopfung.

Rhöner Gebirgskräutertee besteht aus giftfreien, edelsten Heilkräutern der herrlichen Ernte des Sonnenjahres 1928. Deshalb sollte niemand veräumen, diesen selten guten und dabei billigen Tee zu trinken. Taufende trinken ihn mit bestem Erfolg. Jetzt ist die günstigste Zeit für diese Teekur.

Zu haben in Wildbad: Stadtapotheke.



8 Stunden

angestrengtester Arbeit in Büro und Werkstatt in verbrauchter Luft ermüden Körper und Geist. Ein Wunder an starker Kraft hilft Ihnen in solchen Augenblicken über die lähmende Gede in Kopf und Magen. Dieses Wunder kostet nur wenig und die Zinsen dieser Anlage bringen Ihnen erhöhten Gewinn an Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden.

Kaisers Brust-Caramellen schützen vor Erkältung. Sie beseitigen schnell und sicher Husten, Heiserkeit, Katarrh.

Bestel 40 Pfg. Dose 80 Pfg.

**Kaiser's
Brust-Caramellen**
mit den 3 Tannen



Zu haben bei:
Stadt Apotheke H. Stephan,
Eberhard-Drogerie Carl Plappert,
E. Blumenthal,
Emilie Hammer,
Ludwig Kappelmann,
Calmbach: Drogerie Albert Barth,
Gottlob Kibler,
Fr. Wurster,
und wo Plakate sichtbar.

Nation. Frauentienst.
Montag nachm. 3 Uhr
„Parkvilla“

Wohnung
1 oder 2 Stuben, Kammer
und Küche

zu mieten gesucht.
Anschriften an die Tagblatt-
Geschäftsstelle erbeten.

**Linden
Lichtspiele**

Samstag und Sonntag
je abends 8.30 Uhr

**Ein
Mordsmädel**

In der Hauptrolle:
Cilly Feindt
Ein Spiel von Lust
und Leid, Verbrechen
und Vergeltung

**Lloyd Mill fährt
sein Auto spazieren**
Lustspiel in 2 Akten

Außerdem das Neueste
aus aller Welt der
„Emelka - Woche“

Turnverein Wildbad

Heute abend 8 Uhr

Turnerinnen.

Sonntag morgen

Turnen
(Altersriege und Turner)

Strickwolle p. Pfd.
N. 2.20
Betr. gel.
Spinnerei Irtschenreuth. B. 443.

Für Konfirmanden

**Hüte
Handschuhe
Glacé (weiß u. schwarz)
Schirme**

empfiehlt

Carl Rometsch, Kürschner



Um **Künstliche Augen**
anzufertigen und einzupassen, bin ich am 18. März
in Pforzheim, Hotel Ruf, anwesend.

Adolf Müller-Welt, Stuttgart.
40 jährige Berufstätigkeit. Mäßige Preise.



Schützenverein Wildbad

Morgen Sonntag nachmittag von 2 Uhr ab
im Schießhaus Rennbachtal

Übungsschießen

Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.
Das Schützenmeisteramt.

Kleinkaliber-Schützenabteilung.

Sonntag nachmittag

Übungsschießen

Ehrenscheibe.



Duliöh!

Die Hühneraugen
sind weg durch

„Lebewohl“

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenschelben Blech-
dose (8 Plaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße
und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken
u. Drogerien. Sicher zu haben; Eberhard-Drogerie Apotheker K. Plappert.

